Rest Anton Friberg † : 1904-1955

Autor(en): **GD.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **14 (1954-1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-355878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schulmeisters nicht immer erspart. Darin gleicht ein pflichtbewußter Lehrer und Erzieher manchmal dem Eisen zwischen Hammer und Amboß. Er steht zuweilen allein und mißverstanden da. Nur das Bewußtsein der Verantwortung und die Überzeugung, die Pflicht nach bestem Wissen und Gewissen getan zu haben, sind ihm in solchen Augenblicken eine ermutigende und aufrechterhaltende Stütze.

Auch außerhalb der Schule war Kollege Giger auf verschiedenen Gebieten tätig. In Verbindung mit anderen Mitarbeitern gründete er 1916 die Konsumgenossenschaft Disentis, deren Präsident er 34 Jahre war. Mehr als 30 Jahre amtete er als Präsident der Armenbehörde. Was der Verstorbene den Armen und Bedrängten in christlicher Nächstenliebe in diesen drei Jahrzehnten Gutes erwiesen hat, wird ihm der Allwissende reichlich vergelten. Als eifriger Dirigent leitete der Entschlafene von 1917—1922 auch den Kirchenchor.

Harte Schicksalsschläge in der eigenen Familie blieben auch dem Verstorbenen nicht erspart. Von seinen zwei Töchtern aus erster Ehe mußte er eine im Kindesalter zur Ruhestätte in den Schatten des Kirchturms begleiten. Und schon früh stand er am Sterbebett seiner ersten Lebensgefährtin.

Mit Lehrer Plazi Giger ist aus dem Dorfbild ein pflichtgetreuer und langjähriger Jugenderzieher und aus dem Kreise der Lehrerschaft ein geschätzter treuer Amtskollege geschieden. Wir alle wollen den lieben Verstorbenen in gutem Andenken bewahren. Der Herr aber sei seinem treuen Diener ein ewiger Vergelter!

-g. -r.

Rest Anton Friberg †

1904—1955

Mitten aus seiner ihm so lieb gewordenen Erziehertätigkeit holte Schnitter Tod am 11. Februar Rest Antoni Friberg ab, um ihn in ein besseres Jenseits zu geleiten. Kurz vorher hatte er noch einem seiner besten Freunde die Worte geschrieben: «Jeu sun stupent en pei e gl' auter pren ins dal maun dil Segner empau sco ei vegn. Quei che plai a mi a Cavorgia il meglier ei il saver sededicar mo e sulettamein alla scola.» Diese Zuversicht war es, die wir an ihm oft bewundern mußten. Sie war es, die ihm jene Milde schenkte, welche die Zuneigung der kleinen Schüler im Fluge eroberte. Sie half ihm aber auch über die Unannehmlichkeiten eines menschlichen Lebens. Und sie wird ihm auch seinen letzten Weg geebnet haben.

Geboren 1904 in seiner sonnigen Heimat Danis, war Rest Antoni ein geweckter Knabe, körperlich jedoch kein Riese. Ihm lag von jeher das Kraftstrotzende und Laute fern. Er neigte mehr dem Stillen und Kontemplativen zu. Und sicherlich war dies auch für seine Berufswahl mitbestimmend. In den Jahren 1923 bis 1926 besuchte er das kantonale Lehrerseminar und begann seine Lehrtätigkeit gleich im Herbst desselben Jahres in Pigniu. Bereits ein Jahr später wählte ihn seine Heimatgemeinde zum Lehrer an die Oberschule. Seine musikalischen Fähigkeiten stellte er seiner etwas schwachen Konstitution zum Trotz voll und ganz seiner Heimat zur Verfügung. Er leitete den Männerchor, war ein geschätztes Mitglied des Gemischten Chores wie der Instrumentalmusik und versah jahrelang das Amt eines ruhigen und nie versagenden Organisten.

Rest Antoni Friberg nahm seine Arbeit ernst und ging in seinem Berufe voll und ganz auf. Und gerade er hätte Grund gehabt, mit seinen etwas bemessenen Kräften haushälterisch umzugehen. So sagte er uns oft abends um 4 Uhr mit kaum vernehmbarer Stimme: «Consumatum est!»

Nur wer seine Liebe zur Schule kannte, konnte ermessen, wie schwer ihm der Rücktritt im Jahre 1943 wurde. Er suchte in den nächsten Jahren der Prüfung und Einsamkeit eine Ablenkung in einer kleinen Schafzucht. Man mußte immer wieder an die kleinen Schüler denken, wenn man Rest Antoni traf, wie er, oft mit einem Lämmlein unter dem Arme, den Plaun Danis hinauswandelte, um seine Schafe zu hegen und zu pflegen.

Als der Lehrermangel in den nächsten Jahren immer größer wurde und die Gesundheit es Rest Antoni erlaubte, stellte er sich in zuvorkommender Weise der Schule zur Verfügung. Vor zwei Jahren fühlte er sich wiederum so erstarkt, daß er die Gesamtschule von Cavorgia übernahm. Seine neue Schule erfüllte ihn mit Freude und Genugtuung.

Nun hat der Herr über Leben und Tod ihn mitten aus seinem Wirken zu sich gerufen. Sein Lebenswerk überschauend, können wir nur bestätigen, was die Schulbehörde seiner Heimatgemeinde anläßlich seines Rücktrittes festhielt: «Rest Antoni Friberg ei staus in scolast plein premura e de honorific exempel.»

Anima pia, requiescat in pace! GD.

Rest Martin Casaulta †, Lumbrein

Als unser geschätzter Schulinspektor zu Danis aufgebahrt lag, trug man zu Lumbrein Kollege R. M. Casaulta zu Grabe. Das